

x f N3  
AT

1920

no. 9-10

## AUTOBIOGRAPHIE.

Ich bin geboren in Rheine in Westfalen. Da ich in Köln a. Rh. aufwuchs und bis jetzt mein Elternhaus dort war, fühle ich mich als Kölner. Fühle mich stolz als der 361. der 360 Kölner Künstler, die sich kürzlich auf einer Kunstunterstützenden Versammlung eingefunden haben sollen. — Ich lernte viel an der Düsseldorfer Akademie bei Jansen, in Berlin bei Corinth, in Weimar, in Florenz. Ascona im Tessin wurde dann meine südliche Heimat. Bilder, die die hohen Herren des Kölner Kunstvereins refüsierten, kamen dann zuerst auf die Sonderbund-Ausstellung in den »Blauen Reiter«-Saal. Die von mir mit Aug. Macke veranstaltete rheinische Expressionisten-Ausstellung in Düsseldorf hatte gar keinen Erfolg.

Dann holte Walden meine Bilder in die Sturm-Ausstellungen. Rußland war so schön, daß ich Gott danke den Krieg mitgemacht zu haben, nur dort gibt es Wälder, Menschen, Tiere, Dörfer von Ewigkeit her!

Nun lebe ich in Köln-Bonn und versuche Bilder zu malen, die ich meinen Kölner unerreichbaren Vorbildern, dem Meister von St. Severin, dem Bartel Bruyn, den unbekanntem niederrheinischen und westfälischen Meistern zur Kritik vorlege.

Was sonst um mich vorgeht interessiert mich wenig, und andere noch weniger, ist ja immer dasselbe. Die Hauptsache, daß gute Bilder gemalt werden, w e r dies nun zufällig tut, ist Nebensache.

Carl Menze